Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 24: *

Artikel: Ein teures Pflaster
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-755836

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein teures Pflaster

Ein Auto — der Traum von Tausenden, und vor allem aller jungen Damen. Aber das Portemonnaie ist mager und die Kosten für die Anschaffung sind trotz der Ratenzahlungen groß. Warum eigentlich? Hast du die Zollquittung für deinen Wagen in Händen, so siehst du, daß fast ein Viertel des Kaufpreises in den Bundessäckel fließt. Fassest du an der Tankstelle «Most» für deine «Straßenwanze mit Vierratenbremse», so zahlst du dem Bund für jeden Liter, den dein Motor schluckt, 15 Rappen Extrasteuer. 32 Millionen Franken wurden im Vorjahre auf diese Weise aus dem Benzinzoll eingenommen. Leider wird nur ein Viertel davon den Kantonen für den Ausbau und Unterhalt der Straßen zugewiesen. Auch die Kantone schröpfen ja zwar die Automobilisten (für Steuern und Fahrprüfung, für Abnahme des Wagens und Erneuerung der Führerbewilligung nehmen sie jedes Jahr über 20 Millionen Franken ein), aber sie verwenden diese Gelder wenigstens wieder zugunsten derjenigen, denen sie abgenommen wurden, nämlich zur Verbesserung der Straßen. Die meisten Kantone leisten sogar noch erheblich mehr. Es ist deshalb ihr Verdienst, wenn unsere Landstraßen im Vergleich zu denen der meisten europäischen Staaten im allgemeinen als vorzüglich bezeichnet werden können. Daß aber noch nicht alle den Grad der Vollkommenheit erreicht haben, der wünschenswert wäre, zeigen unsere Bilder. *F. H.*

Eine Dorfstraße? Nein, einer der belebtesten Plätze der Bundesstadt. «Es lächelt der See . . .»

Hier braucht man nicht zu sagen: «Nume nid gschpränt!»

«Annebäbi lupf dis Bei . . .» Ein gefährlicher Dolendeckel

Bild rechts: Ein Opfer der Straße

Bild links: Das ideale Pflaster – aber rechts, neben den Tramschienen, hört das Vergnügen auf, wie die kleine Detailaufnahme zeigt